

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1910**

273 (30.11.1910) 2. Blatt

Nr. 273 Mittwoch
2. Blatt. **Badischer Beobachter** 30. Nov. 1910.

Nebmann und die Sozialdemokratie.

Nebmann konnte es in seiner Karlsruher Rede natürliche nicht umgehen, an mehr als einer Stelle seiner Rede von der Sozialdemokratie zu sprechen.

Wir haben bereits festgestellt, wie er deren parlamentarische Mitarbeit beurteilt und bewertete. Auch wenn man nicht weiß, wie die berüchteten Zeugen aus dem sozialdemokratischen Lager heraus noch Schluß des Landtages in Wort und Schrift sich geäußert haben, könnte man nicht im Unklaren sein über Beweggründe und Zwecke, die der sozialdemokratischen Mitarbeit zu Grunde lagen. Vor Nebmanns Augen aber ist es verborgen. Erstaunt fragt man sich: Ist es denn möglich? Die Sache liegt doch so klar. Allerdings kommt es mitunter in Leben vor, daß jemand da nicht sieht, wo er ein besonderes Interesse hat, nicht zu sehen. Auch der andere Fall ist nicht selten, daß jemand ganz gut sieht, was er eben kann und soll, anderen gegenüber aber davon keinen Gebrauch macht. Was nun bei Nebmann zutrifft, müssen wir dahingestellt sein lassen.

In seiner Rede kam Nebmann an zweiter Stelle auf die Sozialdemokratie zu sprechen, als er darlegte, wie die Großblöckpolitik von der Gesamtvereinigung der Sozialdemokratien einerseits und der Nationalliberalen andererseits beurteilt wurde. Erstere haben befannisch in Magdeburg, letztere in Kassel gearbeitet.

Von der Sozialdemokratie jagte Nebmann:

"In Magdeburg sind die Revisionisten äußerlich unterlegen, aber innerlich ungebrochen, sind sie vom Kampfplatz weggegangen, so ungebrochen, daß sie sofort erklärt haben, wir fehren uns nicht an die Partei schließen, wir werden dasjenige auch in Zukunft tun, was wir als Recht erkannt haben. Darüber ist es in Magdeburg zu erhitzen Streit gekommen. Äußerlich verhältnis, aber innerlich gespalten, ist die Sozialdemokratie von diesem Parteitag weggegangen, mit schweren, tiefen Unzufriedenheit im Innern, ein Unfrieden, der heute noch auftaucht, in leidenschaftlichem Hass von Genossen gegen Genosse. Was wir in den letzten Tagen wieder haben erleben können, die Art und Weise, wie der "Vorwärts" und die "Leipziger Volkszeitung" sich über unsere badischen Sozialdemokraten stolz und frantig aufgeführt haben, das geht fast über das hinaus, was manches Empfinden noch als erträglich ansieht. Das ist die Partei, die so gern mit den Worten spielt, Egalité, Fraternité, Liberté. Das ist die Brüderlichkeit, und das ist die Partei, die von sich sagt, daß sie die Trägerin einer neuen, höheren und besseren Kultur sei. Zu schweren Unzufrieden sind sie in Magdeburg auseinander gegangen, ein Unfrieden, von dem man nicht absiehen kann, zu welchen Folgen er führt."

Außerdem: 1. "Äußerlich versöhnt!"

2. "Ein schwerer, freudiger Unfrieden im Innern, der heute noch auftritt in leidenschaftlichem Hass von Genosse gegen Genosse!"

Wir vermögen das nicht zusammenzuräumen, meinen vielmehr, es widerstrebt sich.

Und weiter: 1. "Äußerlich versöhnt!"
2. "In schwerem Unfrieden sind sie von Magdeburg auseinandergegangen, im Unfrieden, von dem man nicht absiehen kann, zu welchen Folgen er führt."

Das stimmt natürlich ebenso wenig zusammen, mein was anderes stimmt noch weniger zusammen:

1. ein derartiges Urteil über die Sozialdemokratie;

2. ein Bündnis mit der gleichen Sozialdemokratie zu dem ausgeschlossenen Zwecke, mit der so charakterisierten Sozialdemokratie gemeinsame Politik zu machen.

Dritter Stelle kam Nebmann bei Beantwortung der Frage "Woher soll unser Weg gehen?" auch auf die Sozialdemokratie zu sprechen. Dabei führte er aus:

"Das Hauptinteresse wird sich diesmal nicht auf die Frage der Landespolitik konzentrieren, sondern auf die Reichstagswahl von 1911. Die nächsten Reichstags-

wahlen vollziehen sich ja unter Verhältnissen, die ihnen eine besondere Wichtigkeit beilegen. Es ist das Gefühl unter uns ganz allgemein verbreitet, daß es so, wie es bis jetzt gegangen ist in den letzten Jahren, nicht weiter gehen kann. (Beifall.) Darum erwarten alle Parteien, daß die Reichstagswahlen eine Klarung nach der einen oder anderen Richtung bringen werden. Was wir zu tun haben, kann ich in Kassel mit allen Deutlichkeit gesagt werden. Ich meine, auch wir in Baden können für uns die Richtlinie, die dort Wasserfall gegeben hat, platt und im vollen Umfang zu der unferigen machen. (Sehr richtig.) Es hat dort ein Grundatz aufgestellt:

Kampf gegen die Sozialdemokratie, Kampf gegen das Zentrum, Kampf aber auch gegen die Konserventen,

möglicherweise Zusammengehen mit den Antiliberalen.

Man muß sich wirklich wundern, daß ein Mann in Nebmanns öffentlicher und beruflicher Stellung den Kubismus verabscheut.

„...a i n p f e g e g e n d i e S o z i a l d e m o k r a t i e“ gehörte zur Vorstellung seiner Partei bei den kommenden Reichstagswahlen.

Im wesentlichen ist es eine Unwahrheit. Es ist aller Bedeutung wert, wie die leitenden Kreise, also Nebmann und die ihm nahestehenden, ihre Sprechweise über die Beziehungen zur Sozialdemokratie gewechselt haben, je nachdem gerade die Umstände waren, unter welchen sie sich darüber äußerten.

Bei Kassel waren sie „Feuer und Flamme“ dafür, daß das Bündnis mit der Sozialdemokratie in Baden aufrechterhalten und über Baden hinaus über ganz Deutschland ausgedehnt werden müsse.

Unmittelbar vor der Tagung in Kassel war in der „Frankf. Blg.“ (Nr. 270 A. vom 30. Sept.) ein sehr interessanter Artikel zu lesen, der zweifellos aus den leitenden Kreisen der nationalliberalen Partei dem Blatte übermittelt worden war. Der selbe begann mit der überraschenden Mitteilung, es sei „in gewissen rechtsnationalliberalen Kreisen vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Parteichef Obkircher die Haltung der nationalliberalen Partei auf dem letzten Landtag und damit auch die Großblöckpolitik billigt und auf dem Kasseler Parteitag vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden. Dann heißt es:

„In den nationalliberalen Kreisen Badens ist man auch der Ansicht, daß sobald als möglich auch im Reichstag ein Großblöck geschaffen werden müsse, weil nur so die Reaktion überwunden und die Reichsregierung auf liberale Bahnen gedreht werden könne.

Die badischen Nationalliberalen befinden sich auf ihrem Parteitag in Kassel in einer ähnlichen Lage wie die badischen Sozialdemokratien in Magdeburg; nur ist an eine Vergleichung, wie sie in Magdeburg vorgenommen, in Kassel nicht zu denken.

Erfreulich ist die Haltung der badischen Nationalliberalen, weil es an Versuchen, sie von der Großblöckpolitik abzuhalten, bisher nicht gefehlt hat. Nach dieser Richtung ist mehr geschehen, als man in der Öffentlichkeit ahnt.

Im Kassel war dann aber anderes zu hören. Wie es Obkirche im Einzelnen gegangen ist, hat man nicht erfahren. Es führte nur durch, daß er auf energischen Widerstand gestoßen ist, es aber durchgebracht habe, daß man die Parteigenossen in Baden mit ihrer Großblöckpolitik gewaltsam ließ. In der großen Versammlung der Delegierten sprach Nebmann. Er hütete sich jedoch, den Standpunkt zu vertreten, daß der Vorsitzende übermächtig war.

„...a i n p f e g e g e n d i e S o z i a l d e m o k r a t i e“ gehörte zu den leitenden Kreisen der nationalliberalen Partei dem Blatte übermittelt worden war. Der selbe begann mit der überraschenden Mitteilung, es sei „in gewissen rechtsnationalliberalen Kreisen vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden.

Rebmann war dann aber anders zu hören. Wie es Obkirche im Einzelnen gegangen ist, hat man nicht erfahren. Es führte nur durch, daß er auf energischen Widerstand gestoßen ist, es aber durchgebracht habe, daß man die Parteigenossen in Baden mit ihrer Großblöckpolitik gewaltsam ließ. In der großen Versammlung der Delegierten sprach Nebmann. Er hütete sich jedoch, den Standpunkt zu vertreten, daß der Vorsitzende übermächtig war.

„...a i n p f e g e g e n d i e S o z i a l d e m o k r a t i e“ gehörte zu den leitenden Kreisen der nationalliberalen Partei dem Blatte übermittelt worden war. Der selbe begann mit der überraschenden Mitteilung, es sei „in gewissen rechtsnationalliberalen Kreisen vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden.

Rebmann war dann aber anders zu hören. Wie es Obkirche im Einzelnen gegangen ist, hat man nicht erfahren. Es führte nur durch, daß er auf energischen Widerstand gestoßen ist, es aber durchgebracht habe, daß man die Parteigenossen in Baden mit ihrer Großblöckpolitik gewaltsam ließ. In der großen Versammlung der Delegierten sprach Nebmann. Er hütete sich jedoch, den Standpunkt zu vertreten, daß der Vorsitzende übermächtig war.

„...a i n p f e g e g e n d i e S o z i a l d e m o k r a t i e“ gehörte zu den leitenden Kreisen der nationalliberalen Partei dem Blatte übermittelt worden war. Der selbe begann mit der überraschenden Mitteilung, es sei „in gewissen rechtsnationalliberalen Kreisen vorübergehend die Meinung aufgetreten“, die Großblöckpolitik werde sich auf dem nächsten Landtag nicht aufrechterhalten lassen; es sei auch die Zurückhaltung Obkirchers aufgefallen und in Zusammenhang damit gebracht worden.

Hoch distillierte Ausweisungsbefehl befandet: innerhalb 24 Stunden hätten die freunden des Ordensangehörigen das Land zu verlassen. Und dann ist auch noch zu bedenken, daß, wie die "W. Reichspost" (Nr. 327) schreibt, die gegenwärtigen Machthaber versuchen, mit roher Gewalt jede objektive Berichterstattung zu verhindern. Sie haben alle Urtheile, das Licht der Wahrheit zu schwächen. Heute geht aus verschiedenen Zuschriften und Schreiben von Autogenen und aus den spärlichen Briefen der hart bestossenen Geistlichen, welche trotz der strengen Auflösungen den Senioren an ihre Adressen gelangen konnten, deutlich hervor, daß der Umsturzpartei, der Loge und den Freimaurern durchaus nicht um die Rettung des portugiesischen Volkes zu tun war, sondern daß der blonde, fanatische Hoch gegen Jesuiten und die Kirche das Leitmotiv war ihres verbrecherischen Staatsreiches. Nicht um das Wohl des Landes, nicht um die Interessen des Volkes hat es sich gehabt, sondern um einen Schlag der Loge gegen die katholische Kirche.

Zur besseren Illustrierung des Vorgebrachten geben wir nach der "Reichspost" hier auszugsweise einen Brief wieder, den Pater Francisco Rodriguez an den Schlußbruder Frater Freire aus dem Kerker von Lamego richtete.

Pater Rodriguez schreibt in denselben:

"Ich kann Ihnen nicht föhlen, was wir gelitten und mitgemacht haben; ich müßte ganze Bände schreiben, wollte ich Ihnen erzählen, all die Entbehrungen, fältige Anfalten, ungängliche Schwierigkeiten, die wir erdulden mußten. Kurz erzähle ich Ihnen hier, wie es an jenen durchbaren Tage zugegangen ist. In einem Raum war unter Rovizion vom Militär umringt. Ein Offizier verhaftete uns in derselben Weise, sofort aufzubrechen nach Lissabon. Man ließ uns kaum Zeit, das Notwendigste mitzunehmen. Ich allein blieb zurück, um das Allerheiligste zu konsumieren und die freunden Patres zu bestreuen. Die anderen Patres wurden von einer starken Kuppe eskortiert, nach Lissabon geführt, wo sie in die Gestaltungsfähigkeit von Gaspar eingesperrt wurden. Seit dieser Zeit habe ich von Ihnen nichts mehr erfahren. Am nächsten Tage, am 7. Oktober, wurde ich mit den Kranken abgeholt. Wir sind auch nach Lissabon gebracht worden; beim Aussteigen wurden wir von den 'außfällig' anwesenden Polen in der rohsten Weise beschimpft und mißhandelt. Man führte uns in den Däumprüfer, wo wir andere Patres fanden... Wir waren zusammen 23, wie wußten alle in einem Raum wohnen, der für kaum 3 Personen berechnet war. Wir hatten nur 3 Betten ohne Tuch und ohne Decke zu unserer Verfügung. Die Luft war derart schlecht, daß wir gesund zu werden waren, abwechselnd durch zwei Löcher, die aufwärts an der Mauer waren, zu atmen. Fünf Tage mußten wir in diesem entsetzlichen Gefängnis austragen!... Den Justizminister Alfonso Costa hat mir und meinem Bruder die sofortige Freiheit in Aussicht gestellt, falls wir aus der Gesellschaft Jesu austreten!... Lieber die Tortur, lieber die Verbannung!"

Das sind die Freiheitsstaten von Portugal, nach denen sich unsere Genossenführer sehnen! Es ist ihnen ernst damit, denn sie werden genau von denselben Hintermännern dirigiert, wie die republikanischen Wocheführer von Portugal. — Die freimaurerische Inquisition mit sterter und Folter im zwanzigsten Jahrhundert!

Ernennungen, Versekungen, Zurücksetzungen.

(Gesellschaften in Baden)

Aus dem Vereiche des Groß. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Burgmeister: Altm. Jakob Dämmer dem Amtsgericht Mannheim.

Beamtenegenschaft verliehen: der Maschinenbeschreiber Emma Kuhn in beim Amtsgericht Karlsruhe.

Gekrönt: Altuar Karl Schwender, zuletzt beim Amtsgericht Mannheim.

Katholischer Oberstiftungsrat.

Übertragen: dem Finanzassistenten Karl Heidelberg in Bruchsal eine nichtamtliche Residentenstelle beim Kathol. Oberstiftungsamt.

Aus dem Vereiche des Groß. Ministeriums des Innern.

Büroleiter: Abteilungsgehilfe Jakob Dörr in Konstanz dem Bezirksamt Bühl.

Übertragen: dem Verwaltungsdirektor Friedrich Schäfer bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen eine Altarschule beim Bezirksamt Baden.

Groß. Verwaltungshof.

Die Beamtenegenschaft verliehen an: Johanna Barth und Luise Morlo, beide Wärtinnen bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim, Jakob Rembert, Wärter, und Margarete Groß, Wärterin, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Aus dem Vereiche des Groß. Ministeriums der Finanzen.

Boll. und Steuerverwaltung.

Ernannt: der Gefangenewart a. D. Johann Jenne in Schopfheim zum Unterrecherber in Wobl.

Übertragen: den Unterrechber: Johann Klug in Unterharmersbach die Steuerreinnehmer Tengen, Jakob Greulich in Baufeldbach die Steuerreinnehmer Sandhausen, Lorenz Schrey in Wobl die Steuerreinnehmer Seelbach.

Vertret: die Finanzassistenten: Albert Hansen in St. Blasien als Verordnungsbefehl zum Finanzamt St. Blasien, Anton Hünger in Baden in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Berlin, Wilhelm Marion in Pforzheim in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Tauberbischofsheim, in Robert Theißlader in Ulm zum Hauptkonsulent Mannheim, Bureauassistent Karl Martin in Karlsruhe zum Steuerkommissärident Heidelberg, zum Büroangestellten Friedrich Gessmann in Heidelberg zum Steuerkommissärident Stoccard.

Entlassen: Unterrechber Georg Eberold in Auh-

heim. Gehörten: Unterrechber Jakob Bruder in Schwäbisch Gmünd am 22. September. Hauptamtsdiener Clemens Heiß in Mannheim am 12. November.

Ausschüttung der freien Vereinigung bad. Orts-, Betriebs- und Innungskräfte.

Aus Mosbach, 27. Nov. In Gegenwart der Vertreter

einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

kräfte und anderer Kräfte des Landes und der Ver-

treter einer ganzen Reihe Gemeinde- und Bezirks-

Erklärung!

Die unterzeichneten Karlsruher Buchhandlungen erklären mit Bezug auf die Bücherangebote auswärtiger Firmen — sei es in direkten Angeboten und Katalogen, sei es durch Zeitungs-Anzeigen oder Beilagen — dass sie jederzeit in der Lage sind, gute, empfehlenswerte Bücher zu derselben Preisen, auch gegen angemessene Teilzahlungen und in Rücksicht darauf, dass Portokosten wegfallen, sogar billiger zu liefern. Bücher haben, soweit es sich nicht um antiquarische oder im Preise herabgesetzte Exemplare handelt, einen allgemeinen gütigen, von den Verlegern festgesetzten Ladenpreis, der von keiner Seite geändert werden kann.

A. Bielefelds Hofbuchhandlung. — Braunsche Hofbuchhandlung. — Herdersche Buchhandlung. W. Jahraus. — E. Kundt. — J. Lincks Buchhandlung. — Metzlersche Buchhandlung. — Müller & Gräff. — M. Schöbers Buchhandlung. — Buchhandlung des Evang. Schriftenvereins.

Bekanntmachung. Volks- u. Wohnungszählung.

Am 1. Dezember ds. Jrs. findet eine Zählung aller in Karlsruhe anwesenden Personen (gemäß Bundesratsbeschluss vom 24. Februar ds. Jrs. und Verordnung des Groß-Ministeriums des Innern vom 29. August ds. Jrs.) und in Verbindung damit eine Zählung aller Wohnungen (auch der leerstehenden) statt (mit ministerieller Genehmigung vom 26. Oktober ds. Jrs.).

Die Zählung geschieht mit Hilfe der Haushaltungsliste und des Wohnungsbezugs. Alle Haushaltungsvorstände (also auch einzeln stehende Personen, die eine eigene Haushaltung haben), erhalten diese Zählpapiere und haben für ihre Wohnung und für alle zu ihrem Haushalt gehörenden, am Zähltag anwesenden Personen (auch für die Zimmermiete, Hotelgäste usw.) gewissenhaft auszufüllen. Die Anfänger beantworten die Vorschriften und für leerstehende Wohnungen ist der Wohnungsbeleg vom Haushalter anzufüllen.

Bei der Beantwortung der Zählpapiere, die diesmal verhältnismäßig wenig Fragen enthalten, dürfen keine Schwierigkeiten entstehen. Jedoch ist es unerlässlich, vor der Ausfüllung die auf den Zählpapieren stehenden Anleitungen sowie die Musterausfüllung auf Seite 2 und 3 der Haushaltungsliste genau durchzulesen.

Die Ausfüllung der Zählpapiere geschieht in der Zeit vom 27. bis 29. November, die Einsammlung vom 1. bis 3. Dezember.

Zur Durchführung der Zählung haben sich über 900 Damen und Herren als ehrenamtliche, freiwillige Zähler in detaillierter Weise zur Verfügung gestellt. Wir richten an die Einwohner die dringende Bitte, die Zählpapiere sorgfältig auszufüllen und den Zählern aus jeder Weise die Arbeit zu erleichtern. Vor allem müssen die Zählpapiere schon am 1. Dezember zur Abholung bereit gehalten werden, um dem Zähler doppelte Wege zu ersparen. Die Zähler werden bei der Ausfüllung der Listen im einzelnen falls gern behilflich sein. Andererseits muss erwartet werden, dass ihnen, falls einzelne Angaben nicht richtig sind oder nicht richtig zu sein scheinen, die nötige Auskunft in freundlicher Weise erteilt wird; es sollte auch vermieden werden, die Verhandlungen mit dem Zähler durch das Dienstpersonal führen zu lassen.

Für abhanden gekommene Zählpapiere sollte man sich sofort Erstaus auf der nächsten Polizeistation oder im Rathaus (Wörtherzimmer) beschaffen.

Auskunft in Angelegenheiten der Volkszählung erteilt das städtische Statistische Amt (Rathaus, Eingang Gasse Hebelstraße, 3. Stock, Zimmer 85; Telefon-Anschluss: "Rathaus").

Karlsruhe, den 26. November 1910.

Der Stadtrat:

Siegrist.

Dr. Berndt.

Kinderschule der Öststadt, Audolfstraße 20.

Freunde und Gönnner unserer Kinderschule bitten wir auch dieses Jahr herzlich, uns zur Christfeierfeier der lieben kleinen ihre milde Unterstützung zu lassen.

Gaben nehmen dankbar entgegen:

Hochw. Herrn Geißl, Rat und Stadtbetzen Knörzer, Hochw. Herrn Stadtpräf. A. Stumpf, Frau Böhmer, Kapellenstraße 36, Frau Bildhauer Baumeister, Karl-Wilhelmsstraße 11, Frau Pfälzermeister Braun, Audolfstraße 8, Frau Detonon Hermann, Germarstraße 27, Prinzessin Orff, Herrenstr. 34, Frau Privater Philipp, Durlacher Allee 30, Frau Revisor Sautter, Bernhardstraße 5, Frau Schneiders Witwe, Durlacher Allee 20, Frau Beamtpersonal Schrot, Biertheimer Allee 16, Frau Realteicher Specht Witwe, Audolfstraße 28, Frau Privater Dietrich, Wilhelmstraße 28, Frau Oberlehrer Stoffel, Bernhardstraße 11, IV., die Oberin von St. Anna, Bernhardstraße 13.

St. Bernhardshaus, Augustenstraße 42.

Bitte um Weihnachtsgaben.

Auf den Wohltätigkeitszimmern der edlen Wohltäter und Gönnner unseres Hauses vertrauen wir auch dieses Jahr wiederum die herzliche Bitte um Weihnachtsgaben.

Für jede, auch die kleinste Gabe, die unseres Hauses und den armen Kranken, deren sehr viele im Laufe des Jahres von den Schwestern verpflegt werden, an Geld, Kleidungsstücken etc. zugewendet wird, sagen wir im Vorraus ein herzliches "Vergelt Gott!"

Gaben werden dankbar entgegen genommen bei: Hochw. Herrn Geißl, Rat, Stadtbetzen Knörzer, Hochw. Herrn Stadtpräf. Hörner, Fraulein Dörfer, Herrn J. Bohn, Dörfer Nachfolger, Erdbringerstraße 19; Frau Buchbinder Dobler, Erdbringerstraße 20; Frau Fabrikant Himmelbach, Werderstraße 7; und bei der Oberin des St. Bernhardshaus, Augustenstraße 42.

St. Josephshaus, Winterstraße Nr. 29.
Herzliche Bitte um Weihnachtsgaben.

Weihnachten, das Fest der Freude, der Tag der Sehnsucht für die Kinder und armen Mitmenschen, naht wieder. Das St. Josephshaus wendet sich darum auch in diesem Jahre vertrauensvoll und bittend an die edlen Wohltäter. Über 200 Kinder, meist arme, bitten um das Leben ihres Kindes willen recht herzlich um milde Gaben.

Gütige Gaben nehmen dankbar entgegen: Hochw. Herr Geißl, Rat, Stadtbetzen Knörzer, Hochw. Herrn Stadtpräf. Hörner, Frau Buchbinder Dobler, Erdbringerstraße 20; Fraulein Dörfer, Erdbringerstraße 19; Herr Kaufmann Bohn, Erdbringerstraße 19; Frau Langloßfestsch Neff, Winterstraße 30; Frau Fabrikant Himmelbach, Werderstraße 7; Frau Privater Dietrich, Wilhelmstraße 28; und die Oberin des St. Josephshaus.

Karlsruhe, im November 1910.

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Wir machen unsere Einleger darauf aufmerksam, dass die Zinsen aus Spar-Einlagen für 1910 schon vom 1. Dezember 1. Jrs. ab ausbezahlt werden, jedoch nur, wenn aus den betr. Sparbüchern vor 1. Januar 1911 keine Beiträge mehr abgehoben werden.

Karlsruhe, den 16. November 1910.

Die Verwaltung.

Karlsruher — Museumssaal. Donnerstag, den 1. Dezember 1910, abends 8 Uhr, Lieder-Abend Lula Mysz-Gmeiner

k. k. Kammersängerin.

Am Klavier: Eduard Behm.

Konzertflügel Beckstein a. d. Lager des Herrn Hoff. Schweisgut.

Eintrittskarten: Mk. 1.50, 2.50, 3.— und 4.— in der

Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz,

Kaiserstraße 114, Telefon 1850, und an der Abendkasse.

Wohltätigkeitsaufführung

der Schülerinnen des St. Josephshauses.

Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Saale dafelbst

Die kleine Lautenspielerin.

Schauspiel mit Gesang in 5 Aufzügen von Chr. von Schmid.

Zu recht zahlreichem Besuch laden ein. Der Vorstand.

Karten sind im Vorverkauf im St. Josephshaus zu haben.

Tanz-Lehrinstitut

Jos. Braunagei, Nowacksanlage 1 II

Einzel-Unterricht, Nachmittags- u. Abendkurse.

Anmeldungen: von 11 bis 2 und 5 bis 8 Uhr.

Sonntags nur von 11 bis 2 Uhr.

Beginn eines neuen Kursus: Mittwoch, 30. November.

Extra
lange warme
Bett-Tücher
weiss u. farbig
Bettuch-Biber
am Stück
Bett-Teppiche
in Baumwolle, wollhaltig, reine Wolle
am billigsten bei
J. Schneyer
Werderplatz

Zu geneigtem Besuche meiner

Weihnachts-Ausstellung

Spielwaren und Galanterie-Artikeln

erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

c. Garbrecht **Carl Vohl**

Inhaber: Kaiserstraße 193/195

zwischen Herren- und Waldstrasse.

Allen Kummer

um die zerbrochenen PUPPEN beseitigt schnell und

billig bei sorgfältiger Reparatur

die beste Karlsruher Puppenklinik von

Gustav Schneider,

Perückenmacher, Herren- und Damenfriseur,

Ecke Kaiser- und Herrenstraße 19.

Grosse Auswahl in Puppen in allen Preislagen.

Unzerbrechliche Puppen u. Puppengarderobe.

Schuhe, Strümpfe und Hüte etc.

Angora- und echte Haarperücken.

Anfertigung nach jeder Angabe.

Auf alle Artikel Rabattmarken.

Gute Strickmaschine

Mandoline - Unterricht

wird in den Abendstunden erteilt gegen

mäßige Vergütung. Näheres auf der

Marienstraße 1 a, Höhs., 2. St. r.

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hotel Novad-Café-Restaurant

Ettlingerstraße :: Telefon 751.

Heute, wie jeden Mittwoch

Schlachtfest.

Viante Schlachtplatte.

Zum Verzehr kommt von heute ab auch das so beliebte

Selbeneck'sche dunkle Export-Bier.

worauf ich hiermit ganz besonders aufmerksam mache und um gütigen Auftrag bitte

Hochachtungsvoll

A. Knops.

Vergebung von Unterhaltungsarbeiten und Lieferungen.

Die beim städtischen Dienstbauamt im

Jahre 1911 erforderlich werdenen Unter-

haltungsarbeiten und Lieferungen als:

1. Schmiede und Wagnerarbeiten,

2. Zimmerarbeiten,

3. Pfälzerarbeiten,

4. Lieferung von Eisenwaren,

5. " Sand,

6. " Stein- u. Grubenkieß,

7. " Cement,

8. " Delen, Fett rc.,

9. " Waschabwasser und

Kehrmachinenpalzen

sollen vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen

und mit entsprechender Aufschrift ver-

sehen, bis

Samstag, den 3. Dezember 1910,

vormittags 10 Uhr,

beim Dienstbauamt eingereichen, wofolbst

die Bedingungen zur Einsicht aufsteigen

und Angebotsformulare abgegeben wer-

den.

Karlsruhe, den 26. November 1910.

Städt. Dienstbauamt.

Siegerung von Kreuz- Lossteine.

Die Lieferung des Bedarfs an Grenz- und Lossteine für 1911 (Sandstein)

soll gegeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen

und mit entsprechender Aufschrift ver-

sehen bis

Donnerstag, den 8. Dezember 1910,

vormittags 10 Uhr,

beim Dienstbauamt eingereichen, wofolbst

die Bedingungen und Zeichnungen zur

Einsicht aufsteigen und Angebotsformu-

läre abgegeben werden.

Karlsruhe, den 26. November 1910.

Städtisches Dienstbauamt.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat April

1910 unter Nr. 6867 bis mit Nr. 9415

ausgestellten bzw. erneuerten Pfands-

cheine werden hiermit aufgefordert, ihre